



Budapestre vonatkozó újságcikkek

Szerző:

Cím: *Für und wider ein größeres
Budapest*

Forrás: *Grazer Tagespost*

Graz

(Hely)

1942 VII. 23.

(Idő)

(Köt. v. füz.)

(O)

Osztályozás

Tárgy

725.091

Hely

Idő

"1942"

Személy

Közp. nyomt. XX. es

székesfőváros házinyomdája 1941 — 9086

Für und wider ein größeres Budapest

Der Streit um die Eingemeindung von Industrievorstädten

Von unserem ständigen Vertreter

A. M. Budapest, 22. Juli.

Seit kurzem setzt man sich in der ungarischen Presse — je nach der parteimäßigen Einstellung der einzelnen Blätter — heftig über den Plan der Schaffung Groß-Budapests, die Bürgermeister Karl Szendy vor einiger Zeit angeregt hat, auseinander. Budapest hat heute eine Einwohnerzahl von rund 1,2 Millionen, während in den Vorstädten noch 500.000 Menschen leben. Vorgesehen ist die Eingliederung von Neu-Pest, das 76.000 Einwohner zählt, Klein-Pest und anderen ausgesprochenen großen Industrievorstädten, die mit der Hauptstadt längst völlig zusammengewachsen sind und nur noch verwaltungsmäßig nicht zu Budapest gehören, sondern zu dem Komitat Pest, dem größten Komitat Ungarns, zählen.

Gegen die Schaffung von Groß-Budapest und die Einbeziehung der Vorstädte in die hauptstädtische Verwaltung hat sich der Bizegspan des Komitats Pest, Dr. Wladislaus Endre, ausgesprochen. Da er Bizegspan ein bekannter rechtsstehender Politiker ist, spricht sich zur Zeit die rechtsstehende Presse Ungarns gegen die Zusammenfassung Budapests und seiner Vorstädte aus, während sich die liberale Presse auf die Seite des Bürgermeisters von Budapest geschlagen hat. Die Beweegründe für den obersten Beamten des Komitats Pest, die Eingemeindung der Budapester Vorstädte abzulehnen, liegen vor allem auf finanziellem Gebiet, denn die Komitatsverwaltung würde natürlich ihre wichtigsten Einnahmen verlieren, wenn die Vorstädte Budapests an die

Hauptstadt angeschlossen würden. Die Borkämpfer für die Bildung von Groß-Budapest führen demgegenüber ins Feld, daß Budapest ja schon jetzt den Vorstädten verwaltungsmäßig und finanziell unter die Arme greifen müßte. Vor allem zwingt die Verkehrsfrage zu einer Vereinheitlichung, denn in Budapest liegen die Verkehrsfragen schon an sich ziemlich im argen, da das einzige nennenswerte Verkehrsmittel heute die elektrische Straßenbahn sei. Der Autobusverkehr, der früher ausgedehnt und vor allem schnell war, ist infolge der Kriegsverhältnisse weitgehend eingeschränkt worden. Schnellbahnen oder dergleichen gibt es nicht, wenngleich schon seit langem Pläne in dieser Hinsicht erwogen worden sind und der Bürgermeister von Budapest gerade jetzt einen neuen Plan für den Bau einer Schnell- und Untergrundbahn entworfen hat. Solange der Krieg dauert, dürfte jedoch ein solcher Plan nicht mehr zur Ausführung kommen. Auch hier liegen die Dinge so, daß die Entwicklung aller Großstädte aus einem Kampf des Stadtkerns um die Gewinnung und Einbeziehung der Vorstädte besteht, der schließlich immer zugunsten des Stadtkerns ausgeht.

Budapest bestand vor noch gar nicht allzu langer Zeit nur aus drei Städten, nämlich aus Ofen (Buda), Alt-Ofen und Pest. Die drei Städte sind im Jahre 1873 nach einem mehrere Jahrzehnte dauernden Kampf für und wider die Vereinigung zusammengeschlossen worden. Es ist ganz sicher, daß in absehbarer Zeit auch die Vorstädte Budapests einmal eingemeindet werden.